

## Bericht vom LVB-Pensioniertenanlass

Von Otti Studer

lich abzulehnen, weil dadurch die Unternehmenskultur nachhaltig beschädigt wird.

Die LVB-Vertretung in der ABP (Arbeitsgemeinschaft der basellandschaftlichen Personalverbände) hat anlässlich ihrer Sitzung mit dem Sozialpartner die Missstände und die Erwartungen der Arbeitnehmenden dargestellt und erwartet von den Verantwortlichen vermehrte Kontrollen und die Erstellung von Richtlinien zuhanden der Anstellungsbehörden (Schulrat und Schulleitungen).

Die in der Fallgrube geschilderte Art, «Führungsverantwortung» wahrzunehmen, ist auch aus ökonomischer Sicht unsinnig. Häufig führen derartige Belastungssituationen zu krankheitsbedingten Ausfällen und verursachen unnötige Kosten, teilweise in sechsstelliger Höhe!

LVB-Mitglieder haben die Möglichkeit, sich in Vertragsfragen von ihrem Berufsverband beraten zu lassen. Diese Beratung sollte bei Unsicherheiten frühzeitig, in jedem Fall vor der Unterzeichnung des Anstellungsvertrages, in Anspruch genommen werden. Mit der Unterschrift wird das Einverständnis zum Vertragsinhalt bestätigt.

Im Besonderen ist bei der Unterzeichnung von Rahmen- und Kettenverträgen Vorsicht geboten. Diese sollen nur in den Ausnahmefällen unterzeichnet werden, wo innerhalb eines Schuljahres das Pensum schwankt.

Wo nötig und Erfolg versprechend unterstützt die LVB-Rechtsschutzkasse Mitglieder in Rechtshändeln, welche den Anstellungsvertrag betreffen.



### Taubergiessen und St. Blasien – Pensioniertenausflug vom 3. Mai 2008

Alle Vorzeichen deuteten darauf hin, dass das bestehende «Waschküchenwetter» unser Vorhaben vereiteln könnte. Bei nassem Wetter eingenessst im nassen Boot über das tiefe Nass zu gleiten, ist nicht so verlockend...

Nun denn, (un-?)verdientes Glück verhalf uns zur Weiterführung der Tradition, dass nämlich unser Jahresausflug in diesem Jahrtausend stets bei trockener Witterung stattfindet!

Einige kennen die Taubergiessen nicht, alle dagegen wissen, wo Rust liegt. In der Nähe des Europaparks liegt das Naturschutzgebiet. Einen kleinen Teil davon darf man mit einem Boot befahren. Aufgeteilt in drei Weidlingen glitten wir also auf dem Wasserlauf entlang dem meist bewaldeten Ufer. Die wohlthuende Stille wurde nur durch die Rufe des Kuckucks, des Pirols und der Mönchsgrasmücke unterbrochen. Schwäne führten ihre flaumigen Küken an, Stockenten landeten nahebei in der Erwartung einer Brotrinde – idyllische Bilder.

Nach der Mittagspause im Hotel «Zum Kreuz» am Eingang zum romantischen Glottertal brachte uns der Bus nach St. Blasien. Dort steht in einer barocken ehemaligen Klosteranlage der klassizistische Dom. Bezogen auf den Durchmesser besitzt er die viertgrösste Kuppel Europas. 1783 wurde der erstaunliche Bau eingeweiht, aber bereits 1807 mit der Vertreibung der Mönche säkularisiert. Und so steht man staunend in dieser lichtdurchfluteten, ganz in Weiss gehaltenen Kirche – nach dem Willen des Fürstbischofs sollte der Besucher durch nichts abgelenkt werden. Heute befindet sich in der Anlage das Kolleg St. Blasien, ein freies katholisches Internat. All das und etliches mehr erfuhren wir in einer begeisternden Führung. Wir bemerkten nicht, wie uns die Zeit zum freien Gang durch den Ort genommen wurde, derart spannend war der Vortrag.